

# «Willkommenskultur für alle»

## Ein Projekt von neun Wohnbaugenossenschaften aus Zürich und Winterthur und der Stiftung Domicil

Eingabe Jubiläumswettbewerb «Wohnraum für alle» / 100 Jahre Wohnbaugenossenschaften Schweiz 1919–2019

### Kurzfassung

Wie gelingt ein optimaler Start im neuen Wohnumfeld? Wie können neue Mitglieder motiviert werden, sich aktiv am Zusammenleben zu beteiligen und Verantwortung für die Gemeinschaft und die Umgebung zu übernehmen? – Das Projekt «Willkommenskultur für alle» reflektiert die Methoden und Instrumente, mit denen Wohnbaugenossenschaften in der Stadt und im Kanton Zürich ihre neuen Mitglieder ins Zusammenleben einführen. Die Stiftung Domicil steuert interkulturelles Wohnwissen bei und bringt ihre Erfahrungen ein, wie Menschen unterschiedlicher Kulturen einbezogen werden können. **Der Austausch inspiriert, macht Vielfalt als Reichtum nutzbar und ermöglicht noch mehr Menschen unterschiedlichster Herkunft einen guten Start ins Genossenschaftsleben. Die Ergebnisse des Projektes sind für alle Interessierten offen.** «Willkommenskultur für alle» ist eine Weiterentwicklung des Projekts «Interkulturelles Wohncoaching», das die Stiftung Domicil im Jahr 2018 lanciert hat, um Mieterinnen und Mieter mit Migrationshintergrund noch besser bei ihrer Wohnintegration zu unterstützen.

### 1. Ausgangslage

Viele Wohnbaugenossenschaften haben ein gemeinsames Ziel: Das genossenschaftliche Wohnen soll möglichst vielen und unterschiedlichen Menschen zugänglich sein. Damit die Durchmischung längerfristig gelingt, müssen die Regeln des Zusammenlebens von allen verstanden und die zugrundeliegenden Werte und Haltungen geteilt werden. Genossenschaften nutzen verschiedene Instrumente wie Merkblätter oder Informationsveranstaltungen, um neue Mitglieder zu begrüßen und einzuführen. Aber erreichen sie die neuen Mitglieder? Werden die Informationen verstanden? Wer wird motiviert, sich aktiv am Genossenschaftsleben zu beteiligen? Und wie können die ungeschriebenen Regeln des Zusammenlebens vermittelt werden?

Menschen mit Migrationshintergrund beispielsweise bringen unterschiedliche Gewohnheiten des Zusammenlebens, andere Lebensrhythmen und Erwartungen an die Umgebung mit. Es sind unterschiedliche Haltungen bezüglich der Betreuung und Erziehung von Kindern, Geruchsemissionen beim Kochen oder andere Vorgehensweisen beim Waschen oder Lüften, die entweder als Lerngelegenheiten für das Verständnis der hiesigen Kultur genutzt

oder als unüberwindbare Hürden gesehen werden können. Mit ihrem Projekt «Interkulturelles Wohncoaching», das im Sommer 2018 gestartet wurde, baut die Stiftung Domicil eine zusätzliche Brücke zwischen unterschiedlichen Wohnkulturen. Domicil hat einen Pool von zweisprachigen Fachpersonen aufgebaut, die Menschen mit Migrationshintergrund bei der Wohnintegration unterstützen. Davon profitieren die betroffenen Familien und die ganze Wohnumgebung. Das Wissen der Wohncoaches und die langjährige Erfahrung von Domicil werden mit dem geplanten Projekt «Willkommenskultur für alle» für das genossenschaftliche Wohnen mobilisiert. Denn stabile Wohnverhältnisse und eine gute Nachbarschaft sind von unschätzbarem Wert für eine erfolgreiche Integration von Menschen mit Migrationshintergrund – insbesondere für Familien mit Kindern. Ein sicheres Zuhause erleichtert ihnen den Zugang zur Sprache, Arbeit, Bildung und somit zur Kultur unseres Landes.

Umgang mit Vielfalt ist eine der grossen Herausforderungen unserer Gesellschaft und gewinnt auch im Wohnumfeld an Bedeutung. Dieser Herausforderung kann nur mit kreativen Massnahmen und Instrumenten und einem engagierten Wissensaustausch begegnet werden.

## **2. Ziele**

Wie gelingt ein optimaler Start im neuen Wohnumfeld? Wie können neue Mitglieder motiviert werden, sich aktiv am Zusammenleben zu beteiligen und Verantwortung für die Gemeinschaft und die Umgebung zu übernehmen? Das Projekt «Willkommenskultur für alle» sucht nach Antworten auf diese Fragen und reflektiert die Methoden und Instrumente, mit denen Wohnbaugenossenschaften in der Stadt und im Kanton Zürich ihre neuen Mitglieder ins Zusammenleben einführen. Die Stiftung Domicil steuert interkulturelles Wohnwissen bei und bringt ihre Erfahrungen ein, wie Menschen unterschiedlicher Kulturen einbezogen werden können.

Ziel des Projektes ist es, die Vielfalt der Genossenschaftsmitglieder als Reichtum zu nutzen und Menschen unterschiedlichster Herkunft einen guten Start ins Genossenschaftsleben zu ermöglichen. Zielgruppen sind einerseits neue Mitglieder von Genossenschaften, andererseits bestehende Mitglieder sowie Mitarbeitende der Geschäftsstellen.

Die Resultate des Austauschs werden allen Interessierten in der ganzen Schweiz zugänglich gemacht und können so überregional Wirkung entfalten. Die Form der Ergebnisdokumentation ist zu Beginn des Prozesses offen und Gegenstand der Reflexion.

## **3. Beteiligte Organisationen**

Folgende Wohnbaugenossenschaften beteiligen sich am Austausch und bringen ihre Erfahrungen und Instrumente ein:

<b>Wohnbaugenossenschaft</b>	<b>Personen</b>
Allgemeine Baugenossenschaft Zürich ABZ Gertrudstrasse 103 8003 Zürich www.abz.ch	- Aurelia Pescador, Teamleiterin Vermietung & Mitgliederdienste - Susanna Peyer-Fischer, Leiterin Soziales und ABZ-Kultur
Baugenossenschaft Freiblick Leimbachstrasse 107 CH-8041 Zürich www.freiblick.ch	- Pascal Lussmann, Leiter Drähschiibe
Baugenossenschaft Hagenbrünneli bgh Lerchenberg 21 8045 Zürich www.wohnenzuerich.ch	- Alice Zinniker, Geschäftsleiterin
Bau- und Wohngenossenschaft Kraftwerk1 Heinrichstrasse 241 8005 Zürich www.kraftwerk1.ch	- Heidi Wicki, Gemeinwesen und Partizipation
Baugenossenschaft mehr als wohnen Hagenholzstrasse 104b 8050 Zürich www.mehralswohnen.ch	- Andrea Wieland, Geschäftsführerin - Anna Haller, Partizipationsverantwortliche
BEP Baugenossenschaft des eidg. Personals Imfeldstrasse 60 8037 Zürich www.bep-zuerich.ch	- Katharina Barandun, Sozialarbeiterin/Wohnassistentin
Gemeinnützige Bau- und Mietergenossenschaft GBMZ Hohlstrasse 195 8004 Zürich www.gbmz.ch	- Nina Pfenninger, Vorstand - Jenny Just, Soziales & Kommunikation
Heimstätten Genossenschaft Winterthur HGW Technoparkstrasse 3 8406 Winterthur www.hgw-winterthur.ch	- Sabine Binder, Leiterin Genossenschaftliches
Siedlungsgenossenschaft Eigengrund Zürcherstrasse 109 8952 Schlieren www.eigengrund.ch	- Mercedes Nötzli, Leitung Soziokultur

Interessierte Genossenschaften können sich der sich formierenden Plattform jederzeit anschliessen.

Die Stiftung Domicil moderiert den Austausch, bringt interkulturelles Wohnwissen ein und zeichnet für die Ergebnisdokumentation und den Wissenstransfer verantwortlich.

Die Stiftung Domicil vermittelt seit 25 Jahren in der Stadt Zürich Wohnungen an sozial, wirtschaftlich oder kulturell benachteiligte Familien, Paare und Einzelpersonen, die auf dem Wohnungsmarkt in Zürich allein keine Chance haben und haftet solidarisch für die Mietverhältnisse. Seit 2013 hat Domicil ihr Angebot auf den ganzen Kanton Zürich ausgeweitet. Domicil führt ihre Mieterinnen und Mieter sorgfältig ein und sorgt für einen reibungslosen Verlauf des Mietverhältnisses. Wohnbaugenossenschaften in Zürich nutzen das Angebot von Domicil, um ihre Siedlungen zu durchmischen und einen wichtigen sozialen Beitrag zu leisten.

#### 4. Vorgehen

Kernelement des Projektes sind **Austauschtreffen** aller beteiligten Organisationen, die zweimal jährlich stattfinden.

Ausgehend von einer **Bedarfsanalyse** werden für verschiedene Themencluster Arbeitsgruppen gebildet. In diesen Gruppen werden bereits vorhandene Materialien, Instrumente und Vorgehensweisen, die die Einführung neuer Mitglieder bezwecken, gemeinsam reflektiert und optimiert.

Beispiele bereits vielfältig genutzter Massnahmen sind:

- Informations- und Merkblätter, auch Merkblätter von Domicil zu Themen wie Entsorgung, Reinigung, Schimmelprävention etc.
- Hausordnungen (visuell umgesetzt)
- Einführungsgespräche oder –veranstaltungen
- Vertrauenspersonen / Gewährsleute in Häusern oder Siedlungen

Mit Einbezug der interkulturellen Wohncoaches, von Genossenschaftsmitgliedern und der Mieterinnen und Mieter von Domicil werden vorhandene Instrumente konsolidiert, neue Ideen getestet und laufend angepasst. Konsequente **Empfängerorientierung** ist leitend für das gewählte Vorgehen. Neben den direkt betroffenen Personen und Familien sollen auch alle anderen Mitglieder der Genossenschaften profitieren.

Die Ergebnisse werden dokumentiert und somit transferier- und skalierbar gemacht. Die Form der **Ergebnisdokumentation** ist Teil der Fragestellung: Gerade im interkulturellen Kontext sind herkömmliche Dokumentationsformen ggf. nicht zielführend.

Falls sich ein Bedarf konkretisiert, sind auch neue Veranstaltungsangebote (Einführungsveranstaltungen für neue Mitglieder oder Weiterbildungen für Mitarbeitende, ggf. genossenschaftsübergreifend) ein mögliches Ergebnis. Die Ergebnisse sollen allen interessierten Organisationen zugänglich sein.

## **5. Zeitplan**

Das erste Treffen ist im Juni/Juli 2019 geplant. Das Projekt startet im Sommer 2019 und dauert bis Ende Jahr 2020. Bei Bedarf kann der Austausch auch über das Jahr 2020 hinaus weitergeführt werden.

## **6. Netzwerk**

Die mitwirkenden Genossenschaften bilden zusammen mit der Stiftung Domicil den Kern des Projektes. Über das Projekt «Interkulturelles Wohncoaching» der Stiftung Domicil besteht zudem ein enger Link zu SVIT Senior Zürich: Über SVIT Senior steuern erfahrene Immobilienprofis ihr Expertenwissen bei und beteiligen sich an der Ausbildung der Wohncoaches, die für Domicil arbeiten. Dieses Netzwerk kann für den Wissenstransfer über das genossenschaftliche Wohnen hinaus genutzt werden.

## **7. Finanzierung**

Die Finanzierung des Projektes ist weitgehend gesichert:

Die mitwirkenden Genossenschaften bringen personelle Ressourcen ein. Der Beitrag von Domicil kann über das Projekt «Interkulturelles Wohncoaching» finanziert werden (Beiträge von Stiftungen, Wohnraumanbietenden und Eigenleistung Domicil).

Je nach gewählter Form der Ergebnisdokumentation werden für diesen Zweck weitere Mittel gesucht.

29.03.2019/nf